



Dienstag, 16. Jun 2009

HEUTE IM OT

Erschaffung der Welt in zwei Stunden

Gesangverein Olten und Cantica Nova Worb brachten in der Friedenskirche Haydn-Oratorium zur Aufführung

Im Rahmen der bereits zur Tradition gewordenen Oltner Sommernachtskonzerte führten vorgestern Sonntagabend der Gesangverein Olten und Cantica Nova Worb, geleitet vom Dirigenten Christoph Moser, Haydns Oratorium «Die Schöpfung» auf.

Hans-Rudolf Binz

Als Orchester fungierte das Huttwiler Kammerorchester (Leitung: Martin Kunz), für die solistischen Gesangspartien standen Beatrice Ruchti, Sopran, in den Rollen des Engels Gabriel und der Eva, Silvan Müller, Tenor, als Engel Uriel und Patrick Oetterli, Bass, in der Verkörperung des Engels Raphael und des Adams zur Verfügung.

Franz Joseph Haydn (1732-1809) wurde durch Aufführungen von Händel-Oratorien in London zur Komposition seiner beiden oratorischen Werke angeregt. Im Gegensatz zu den meisten Oratorien Händels haben die Oratorien Haydns keine eigentliche Handlung, die Entstehung der Welt wird, dem Schöpfungsbericht der Bibel folgend, bildhaft dargestellt und mündet in einen Lobpreis der Schöpfung und des Schöpfers. Jener Teil des biblischen Berichts, der dramatische Handlung in das Geschehen gebracht hätte, nämlich der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies, wird in dem von Haydn bearbeiteten Text bezeichnenderweise ausgelassen. Diese Anlage bot Haydn reichlich Gelegenheit zur musikalischen Darstellung von Naturphänomenen wie Sonnen- und Mondaufgang, Gewitter und Sturm, Meereswellen, Strom und Bach, Tieren, beginnend mit der Leere vor der Erschaffung der Welt: das Orchester, namentlich die Bläser, konnten hier ihr ganzes Können unter Beweis stellen.

Chöre: Rückgrat der Aufführung

Die Chöre bildeten das Rückgrat der Aufführung. Obwohl über hundert Mitwirkende umfassend, blieben die einzelnen Stimmen immer gut hörbar und erzielte die grosse dynamische Bandbreite eindruckliche Wirkungen. Der Chorklang war sehr kultiviert und wirkte auch in den extremen Höhen nie gepresst. Die zum Teil virtuosen Koloraturen waren klar und deutlich, die Präzision der Chöre liess nichts zu wünschen übrig ebenso die Intonationssicherheit.

Etwas inhomogen wirkte das Solistenensemble. Bei Sopran und Tenor wurde eine umfassende, traditionelle Gesangsausbildung fühlbar, mit grosser Ausdruckskraft gestalteten sie ihre Partien. Koloraturen, Intonation, überhaupt die Technik, wirkten bei beiden wie selbstverständlich (was es aber nicht ist), der Tenor klang vielleicht an einigen Höhepunkten etwas forciert, was eigentlich nicht nötig gewesen wäre, denn mit seiner Stimme vermochte er den Raum problemlos zu füllen. Beim Bassisten war die intensive Beschäftigung mit älterer Musik und der Gesangstechnik des 18. Jahrhunderts deutlich zu merken. Klangschönheit war ihm wichtiger als Klangstärke, was ihn hie und da fast hinter dem (mit modernen Instrumenten spielenden) Orchester zurücktreten liess. Dafür wirkten gerade durch die Schlichtheit des Vortrags gewisse Stellen, wie etwa die plötzliche Wendung nach Es-Moll bei «Du wendest ab dein Angesicht», besonders ergreifend.

Mehr als Begleitaufgaben

Das Huttwiler Kammerorchester, in seiner erweiterten Form ein veritables Sinfonieorchester, hatte weit mehr als blosser Begleitaufgaben zu erfüllen. Ein wesentlicher Teil des musikalischen Geschehens findet im

Ein wesentlicher Teil des musikalischen Geschehens findet im Instrumentalkörper statt, Haydn war ja vor allem als Instrumentalkomponist (Sinfonien, Streichquartette) hervorgetreten. Das Orchester musizierte mit grossem Einfühlungsvermögen, die klangliche Balance, insbesondere mit dem Chor, war ausgezeichnet. Die Secco-Recitative wurden richtigerweise nur mit kurzen, nicht mit ausgehaltenen Akkorden begleitet; Christina Kunz am Cembalo hatte dabei mit inspirierter improvisatorischer Ausgestaltung quasi-solistische Funktion.

Verdienter Applaus

Noch bevor der Dirigent nach dem Schlussakkord die Arme wieder gesenkt hatte, ertönte der begeisterte Applaus des Publikums als verdienter Dank für eine wohl gelungene, bewegende Aufführung.

© Oltner Tagblatt / Mittelland Zeitung / Dienstag 16. Juni 2009

 Artikel versenden

 Druckansicht

 **back**  **top**

Weitere Artikel aus der Rubrik Heute im OT

[Brunnenfest - Organisatoren zufrieden](#)

[Eine Riesengaudi für Kinder](#)

[Transparenz - ein Fremdwort](#)

[Feuerwehr ist gut ausgebildet](#)

[Favoritensieg durch Mathias Studinger](#)

[Sackpfeifen erklangen von der Froburg](#)

[Ein Musikabend voller Ohrwürmer](#)

© www.oltner.tagblatt.ch